



Schulinternes Curriculum

Praktische Philosophie

Sekundarstufe I

Stand: 02.02.2022

Comenius-Gymnasium Datteln

Südring 150

45711 Datteln

Tel.: 02363 3747-0

Fax: 02363 3747-22

www.comenius-gymnasium-datteln.de

info@comenius-gymnasium-datteln.de

Inhalt

1.	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
2.	Entscheidungen zum Unterricht.....	4
2.1.	Unterrichtsvorhaben.....	4
2.2.	Kompetenzerwartungen, aufgeschlüsselt nach Jahrgangsstufen	10
2.2.1.	Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 5-6.....	10
2.2.2.	Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 7-10.....	14
2.3.	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	18
2.3.1.	Einbeziehung des Medienkompetenzrahmens NRW und in das Curriculum Praktische Philosophie	18
2.3.2.	Verbraucherbildung und das Fach Praktische Philosophie.....	19
2.3.3.	Geschlechtersensible Erziehung im Fach Praktische Philosophie	19
2.4.	Grundsätze der Leistungsbeurteilung und -rückmeldung	19
2.4.1.	Leistungskonzept für das Lernen auf Distanz im Fach Praktische Philosophie.....	20
2.5.	Lehr- und Lernmittel	23
3.	Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen.....	23
4.	Qualitätssicherung und Evaluation.....	23

1.1 Lage der Schule: Das Comenius-Gymnasium Datteln liegt am nördlichen Rande des Ruhrgebietes nahe der Dattelner Innenstadt. Mit 36.000 Einwohnern ist Datteln eine mittelgroße Stadt. Durch die unmittelbare Nähe zu größeren Städten wie Dortmund, Münster, Essen und Bochum ergibt sich ein guter Zugang zu umfassenden kulturellen Angeboten.

1.2 Schülerschaft: Das Comenius-Gymnasium ist in der Regel vierzünftig und wird im Schuljahr 2020/2021 von ungefähr 700 Schülerinnen und Schülern besucht, davon etwa 250 im Rahmen der gymnasialen Oberstufe. Die Schülerinnen und Schüler, die sich mit Beginn der Jahrgangsstufe 5 für das Comenius-Gymnasium als weiterführende Schule entscheiden, kommen meist aus den ortsansässigen Grundschulen oder aus angrenzenden Orten. Entsprechend dem Standorttyp 3 liegt der Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund in den letzten Jahren zwischen 30 und 40 Prozent. Seit dem Schuljahr 2012/2013 ist das Comenius-Gymnasium Inklusionsschule, wobei unterschiedliche Förderschwerpunkte ihre Berücksichtigung finden.

1.3 Situation des Faches Praktische Philosophie: Das Fach Praktische Philosophie wird, gemäß §37 des Schulgesetzes, in der Sekundarstufe I ab Klasse 5 als Alternative zum Religionsunterricht angeboten und ist somit bekenntnisfrei. In der Sekundarstufe I werden die Grundlagen geschaffen, auf die das Fach Philosophie in der Oberstufe aufbaut (weiteres dazu im Lehrplan Philosophie Sek. II). Praktische Philosophie trägt zum Bildungsauftrag der Schule bei, der die persönliche, soziale und politische Bildung der Schülerinnen und Schüler umfasst. Das Fach fördert die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit zu sozialer Verantwortung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur Orientierung an Grundwerten, zur kulturellen Mitgestaltung sowie zu verantwortlicher Tätigkeit in der Berufs- und Arbeitswelt. Das Fach sieht sich in der Verantwortung, den Schülerinnen und Schülern die Fähigkeiten mit auf den Weg zu geben, die Wirklichkeit differenziert wahrzunehmen und sich systematisch mit Sinn- und Wertefragen auseinanderzusetzen. Empathiefähigkeit, Selbstbewusstsein und soziales Miteinander zu fördern, sind dabei wichtige Prioritäten. Das Verständnis für weltanschauliche, religiöse und ideengeschichtliche Positionen ist Grundlage für interkulturelle und intrakulturelle Toleranz und ermöglicht kognitive, emotionale und soziale Orientierungen. Eine Grundfähigkeit, die gerade im kulturell vielseitigen Datteln von großer Bedeutung ist.

2.1. Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5			
THEMA	Lehrplanbezug		Kompetenzen (Nummerierung, siehe Liste der Kompetenzen am Ende)
	Philosophischer Fragenkreis (primärer Bezug in Fettdruck)	Thematischer Schwerpunkt	
Wer bin ich?	1, 7	Wer bin ich als Individuum? Welche religiösen Prägungen erfahre ich als Individuum?	p1, p2, sa6, sa7, m1, m2, m7
Welche Rolle habe ich in der Gruppe?	2, 3	Wer bin ich in einer Gesellschaft? Wie gehe ich mit Konflikten um? > Verletzendes Online-Verhalten „Cybermobbing“ > soziale Geschlechterrollen, genderbedingte Konflikte	P3, p4, p6, p7 sa1, sa2 so1, so2, so3, so4, so7, so8 m4, m6,
Mensch und Natur	5, 3	Von und mit der Natur leben Tiere als Teil der Natur Gibt es einen Unterschied zwischen Tier und Mensch?	p3, p5, p7, p8 so5, so6, so8 sa1, sa3, sa5, m1, m3, m4, m6
Woher kommt die Welt?	7	Was ist der Anfang und das Ende der Welt? Kennenlernen von Mythen Was sind die Grenzen des Wissens?	p8, so5, so6, so7 sa3, sa5, sa6 m2, m3, m4, m5

Jahrgangsstufe 6			
THEMA	Lehrplanbezug		Kompetenzen (Nummerierung, siehe Liste der Kompetenzen am Ende)
	Philosophischer Fragenkreis (primärer Bezug in Fettdruck)	Thematischer Schwerpunkt	
Wozu Regeln?	3, 4	Kann oder soll man mit Konflikten leben? Das Gute und Böse unterscheiden... Sinn und Unsinn von Gesetzen	p1, p2, p4, p6, p8 so1, so2, so3, so4, so5, so6, so7 sa1, sa4, sa6, sa7 m1, m2, m3, m4, m6
Darf ich, was ich kann?	6, 3, 4, 5	Umgang mit einer medialen Welt Umgang mit der Natur Umgang mit der Zukunft	p3, p4, p5, p6, p7, p8 so1, so2, so3, so5, so6, so7, so8 sa1, sa2, sa3, sa4, sa7 m1, m2, m4, m6,
Feste Leben!	2, 7, 1, 3, 4, 5, 6,	Weltreligionen im Vergleich Die Rolle des Wassers im Vergleich Traditionen im Vergleich	p2, p6, p8 so1, so2, so3, so4, so7 sa1, sa2, sa3, sa6, sa7 m1, m2, m3, m4, m6,
Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	6	Konstruierte Schönheitsideale in den Medienwelten > „Bin ich schön? Oder bin ich hässlich?“ > stereotype Rollenbilder	p4 so2, so5, so1 sa2 m1, m2, m3, m5, m8

Jahrgangsstufe 7			
THEMA	Lehrplanbezug		Kompetenzen (Nummerierung, siehe Liste der Kompetenzen am Ende)
	Philosophischer Fragenkreis (primärer Bezug in Fettdruck)	Thematischer Schwerpunkt	
Erwachsen werden	1, 2	Möglichkeiten der Orientierung in der Pubertät Wer bin ich? Gefühle, Freundschaft und Liebe > sexuelle Orientierung	p1, p2, p3, p6, p7, p8 so1, so2, so3, so4 m1
Was ist richtig?	3, 4	Grundsätze moralischen Handelns Gewalt und Aggression Konflikte lösen Moralische Gefühle	p2, p3, p4, p6, p7 so1, so2, so3, so4, so5, so6, so7 sa3, sa4 m1, m4, m6
Ich träume von der perfekten Welt...	4, 5, 7	Auf der Suche nach der idealen Gesellschaft Zukunft und Utopie Der vollkommene Mensch	p3, p4, p8 so6 sa1, sa2, sa3, sa7 m2, m3, m4, m5, m7, m8
Gerechtigkeit weltweit	4, 3	Die globalisierte Welt Armut und Wohlstand Gerechte Verteilung	p4, p5, p6, p7 so1, so2, so3, so9 sa1, sa3, sa4 m2, m4, m6, m7

Jahrgangsstufe 8			
THEMA	Lehrplanbezug		Kompetenzen (Nummerierung, s. Liste der Kompetenzen am Ende)
	Philosophischer Fragenkreis (primärer Bezug in Fettdruck)	Thematischer Schwerpunkt	
Was uns eint und was uns trennt	7, 3, 4,	Verwandte Religionen und ihre ethischen Grundsätze Christentum, Judentum, Islam	p8, so1, so2, so3, so4, so5, so6, so7, so8 sa1, sa4, sa6, sa7 m3, m7, m8
Technik – Nutzen oder Risiko?	5, 3	Der Traum von der Raumfahrt Terraforming Die Kostbarkeit Erde	p3, p4, p7 so6, so8 sa1, sa3 m1, m5, m6
Medien – Spiegel der Wirklichkeit?	6, 5	Medien erkennen und vergleichen Medien durchschauen Was wird aus der Wirklichkeit? > ggf. genderbedingte Rollenbilder in den Medien	p4, p7 so6, so8 sa1, sa2, sa4, sa5 m1, m ² , m4, m6, m7
Bist du glücklich?	7, 1	Glück und Sinn im Leben finden Was ist Glück? Verschiedene Lebensziele	p1, p2, p4, p5, p6, p7 so1, so2, so3, so4, so5 sa1, sa3 m2, m3, m6, m7, m8

Jahrgangsstufe 9			
THEMA	Lehrplanbezug		Kompetenzen (Nummerierung, s. Liste der Kompetenzen am Ende)
	Philosophischer Fragenkreis (primärer Bezug in Fettdruck)	Thematischer Schwerpunkt	
Wer bin ich ?	1, 5, 6	Leib und Seele Bin ich frei? Mensch und Maschine künstliche Intelligenz	p1, p6 so6 sa1, sa3 m1, m5
Zusammenleben in Vielfalt	2	Verschiedene Kulturen kennenlernen Leben in und zwischen den Kulturen Probleme des Zusammenlebens > genderbedingte Rollenbilder in verschiedenen Kulturen	p6, p7, p8 so1, so2, so3, so4, so5, so7 sa4, sa6, sa7 m4, m6
Auf Leben und Tod	7, 1	Der Tod gehört zum Leben „Bei uns sind die Toten nicht einfach tot.“ - Kulturelle Unterschiede im Umgang mit dem Tod Selbstmord oder Freitod? Philosophische, literarische und religiöse Beurteilung der Selbsttötung Recht auf den eigenen Tod - Die Debatte um die Sterbehilfe Ein würdevoller Tod – was ist das?	p2, p3, p8 so3, so4, so6, sa1, sa4, sa7, sa2, sa4, sa6, sa7
Aufbruch in die Arbeits- und Wirtschaftswelt	4	Arbeit – Segen oder Fluch? Recht auf Arbeit Arbeitslosigkeit > „Typische“ Männer- und Frauenberufe kritisch hinterfragt	p1, p5, p6, p7, p8 so5, so6, so8 sa1, m1, m2, m3
Entscheidung und Gewissen	3	Gewissensentscheidungen Freiheit und Verantwortung Was soll ich tun?	p1, p3, p6, p7 so3, so6, so7 sa1, sa4 m4, m6, m8

Jahrgangsstufe 10			
THEMA	Lehrplanbezug		Kompetenzen
	Philosophischer Fragenkreis (primärer Bezug in Fettdruck)	Thematischer Schwerpunkt	
Der Glaube des anderen	2, 7	Brauchen wir überhaupt Religion? Religion und religiöse Moden in unserer Zeit - Buddhismus und chinesische Weisheit Religion und Toleranz – Lob des Polytheismus? Religion und ästhetische Erfahrung – Bilder und Geschichten von Gott	p3, p4, p8 so4, so6, so7 sa1, sa6, sa7 m4, m6, m8
Völkergemeinschaft und Frieden	4	Staatsgewalt und Menschenrechte Gerechter Krieg Frieden durch eine Weltordnung – die Vereinten Nationen Frieden und Gerechtigkeit in der globalisierten Welt	p3, p4, p7 so1-so8 sa1, sa7 m1, m4, m6, m8
Quellen der Erkenntnis	6, 1	Traum als Täuschung und Offenbarung – philosophische Träume im historischen Wandel Der Traum – ein Königsweg zum Unbewussten? Bilde ich mir das alles nur ein? - Prinzipien der Wahrheitsfindung und Grenzen der Erkenntnis Was kann ich wissen?	p2, p3, p4 so3, so4 sa5, sa7 m1, m5, m7, m8
Wissenschaft und Verantwortung	5	Wie Wissenschaftler forschen Weltbilder im Wandel Verantwortung in der Forschung Ökologie vs. Ökonomie - Folgen des Welthandels	p3, p4 so6, so7, so8 sa3, sa4 m2, m4, m6

2.2.1. Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 5-6

PERSONALE KOMPETENZ		
Allgemeine Kompetenzerwartungen		Konkretion der allgemeinen Kompetenzerwartungen für die Jahrgangsstufen 5/6 des Gymnasiums Die Schülerinnen und Schüler ...
p1	Selbstvertrauen und Ich-Stärke ausbilden	benennen die eigenen Stärken und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit.
p2	Gefühle reflektieren und in ihrer Bedeutung einschätzen	erkennen und benennen ihre eigenen Gefühle und setzen sich beispielsweise in Rollenspielen mit deren Wertigkeit auseinander.
p3	sich an Prinzipien der Vernunft orientieren	klassifizieren Handlungen als „vernünftig“ und „unvernünftig“ und erproben zum Beispiel in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen.
p4	Urteilsfähigkeit entwickeln	vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile über Geschehnisse und Verhaltensweisen und erläutern diese anderen gegenüber.
p5	Fähigkeit zu selbstbestimmtem Handeln entwickeln	erläutern eigenes Handeln anderen gegenüber und diskutieren Alternativen.
p6	die eigene Rolle in sozialen Kontexten reflektieren	Beschreiben die eigene Rolle in sozialen Kontexten und reflektieren sie.
p7	Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen,	erörtern Konsequenzen von Handlungen und übernehmen Verantwortung im Nahbereich.
p8	Orientierungen für eine verantwortliche und sinnerfüllte Lebensführung finden	setzen sich mit Beispielen für sinnerfülltes Leben auseinander.

SOZIALE KOMPETENZ		
Allgemeine Kompetenzerwartungen		Konkretion der allgemeinen Kompetenzerwartungen für die Jahrgangsstufen 5/6 des Gymnasiums Die Schülerinnen und Schüler ...
so 1	den Anderen anerkennen und achten	erfassen und beschreiben abstrahierend die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebens- und Arbeitsraumes.
so 2	Empathiefähigkeit entwickeln und stärken	hören anderen im Gespräch zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen.
so 3	die Perspektive des Anderen einnehmen	unterscheiden verschiedene Perspektiven und stellen diese beispielsweise in fiktiven Situationen dar.
so 4	andere Werthaltungen und Lebensorientierungen respektieren und tolerieren	überprüfen unterschiedliche Einstellungen und bedenken möglich Folgen.
so 5	mit Anderen kooperieren	erfassen die Vorteile von Kooperation in ihrem Lebensraum, planen gemeinsam Projekte und führen diese durch.
so 6	vernunftgeleitet und sachbezogen miteinander umgehen	unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen, unterscheiden sachliche und emotionale Beweggründe und finden sachbezogene Kompromisse.
so 7	mit Konflikten und Dissens angemessen umgehen	üben Wege gewaltfreier Konfliktlösung ein.
so 8	soziale Verantwortung übernehmen.	erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese.

SACHKOMPETENZ		
Allgemeine Kompetenzerwartungen		Konkretion der allgemeinen Kompetenzerwartungen für die Jahrgangsstufen 5/6 des Gymnasiums Die Schülerinnen und Schüler ...
sa1	Erscheinungsformen und Probleme moderner Gesellschaften in ihrer Bedeutung für das Urteilen und Handeln erfassen	erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten.
sa2	den Einfluss von Medien auf Urteile und Handlungen reflektieren	beschreiben und bewerten den eigenen Umgang mit Medien.
sa3	Grundfragen des Menschseins und des Umgangs mit der Natur reflektieren	formulieren Grundfragen der Menschen und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen.
sa4	Grundprobleme moralischen Handelns kennen und erörtern	beschreiben Verhalten und Handlungen, erfassen den Handlungen zugrunde liegenden Werte und vergleichen diese kritisch.
sa5	Grundprobleme des Wahrnehmens und Erkennens erfassen und darstellen	beschreiben und deuten ihre eigenen Sinneswahrnehmungen mit besonderem Blick auf deren Voraussetzungen und Perspektiven.
sa6	wichtige anthropologische, ethische und metaphysische Leitvorstellungen von Weltreligionen kennen und vergleichen	erläutern Rituale verschiedener Weltreligionen und respektieren sie.
sa7	die Bedeutung von Kulturen und Religionen für das multikulturelle Zusammenleben beurteilen	beschreiben Beispiele multikulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme.

METHODENKOMPETENZ		
Allgemeine Kompetenzerwartungen		Konkretion der allgemeinen Kompetenzerwartungen für die Jahrgangsstufen 5/6 des Gymnasiums Die Schülerinnen und Schüler ...
m1	Wahrnehmungen und Beobachtungen beschreiben	beobachten und beschreiben sich selbst und ihre Umwelt.
m2	Texte und andere Medien erschließen	erschließen literarische Texte und audiovisuelle Darstellungen in ihrer ethischen und philosophischen Dimension.
m3	Begriffe klären und angemessen verwenden	untersuchen Wort- und Begriffsfelder und stellen begriffliche Zusammenhänge her.
m4	argumentieren und Kritik üben	begründen Meinungen und Urteile.
m5	gedankliche Kreativität entwickeln	üben kontrafaktisches Denken ein.
m6	Wertkonflikte bearbeiten	bearbeiten einfache Konfliktsituationen und setzen sich mit Wertkonflikten auseinander.
m7	philosophische Gespräche führen	hören in Gesprächen einander zu und gehen auf einander ein.
m8	philosophische Texte schreiben	schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt.

PERSONALE KOMPETENZ	
Allgemeine Kompetenzerwartungen	
Konkretion der allgemeinen Kompetenzerwartungen für die Jahrgangsstufen 7-10 des Gymnasiums Die Schülerinnen und Schüler ...	
p1	Selbstvertrauen und Ich-Stärke ausbilden
	reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (zum Beispiel in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck,
p2	Gefühle reflektieren und in ihrer Bedeutung einschätzen
	artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich bedingt und erörtern Alternativen,
p3	sich an Prinzipien der Vernunft orientieren
	erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung,
p4	Urteilsfähigkeit entwickeln
	bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen,
p5	Fähigkeit zu selbstbestimmtem Handeln entwickeln
	diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive,
p6	die eigene Rolle in sozialen Kontexten reflektieren
	stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen,
p7	Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen,
	treffen begründete Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung,
p8	Orientierungen für eine verantwortliche und sinnerfüllte Lebensführung finden
	erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigenen Antworten.

SOZIALE KOMPETENZ		
Allgemeine Kompetenzerwartungen		Konkretion der allgemeinen Kompetenzerwartungen für die Jahrgangsstufen 7-10 des Gymnasiums Die Schülerinnen und Schüler ...
so1	den Anderen anerkennen und achten	reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft,
so2	Empathiefähigkeit entwickeln und stärken	denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive,
so3	die Perspektive des Anderen einnehmen	reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um,
so4	andere Werthaltungen und Lebensorientierungen respektieren und tolerieren	erkennen und reflektieren Kooperation als Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt,
so5	mit Anderen kooperieren	lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz,
so6	vernunftgeleitet und sachbezogen miteinander umgehen	entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet,
so7	mit Konflikten und Dissens angemessen umgehen	
so8	soziale Verantwortung übernehmen.	lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten zur Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft

SACHKOMPETENZ		
Allgemeine Kompetenzerwartungen		Konkretion der allgemeinen Kompetenzerwartungen für die Jahrgangsstufen 7-10 des Gymnasiums Die Schülerinnen und Schüler ...
sa1	Erscheinungsformen und Probleme moderner Gesellschaften in ihrer Bedeutung für das Urteilen und Handeln erfassen	erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten,
sa2	den Einfluss von Medien auf Urteile und Handlungen reflektieren	entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kompetent und kritische mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken,
sa3	Grundfragen des Menschseins und des Umgangs mit der Natur reflektieren	entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz,
sa4	Grundprobleme moralischen Handelns kennen und erörtern	erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an, begründen kriteriengeleitet Werthaltungen,
sa5	Grundprobleme des Wahrnehmens und Erkennens erfassen und darstellen	beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu,
sa6	wichtige anthropologische, ethische und metaphysische Leitvorstellungen von Weltreligionen kennen und vergleichen	reflektieren kulturelle Phänomene und philosophische Aspekte von Weltreligionen,
sa7	die Bedeutung von Kulturen und Religionen für das multikulturelle Zusammenleben beurteilen	nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer multikulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen.
sa8	Erscheinungsformen und Probleme moderner Gesellschaften in ihrer Bedeutung für das Urteilen und Handeln erfassen	erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten,

METHODENKOMPETENZ		
Allgemeine Kompetenzerwartungen		Konkretion der allgemeinen Kompetenzerwartungen für die Jahrgangsstufen 7-10 des Gymnasiums Die Schülerinnen und Schüler ...
m1	Wahrnehmungen und Beobachtungen beschreiben	beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung,
m2	Texte und andere Medien erschließen	erarbeiten philosophische Gedanken und Texte,
m3	Begriffe klären und angemessen verwenden	definieren Fachbegriffe korrekt und verwenden sie sachgerecht,
m4	argumentieren und Kritik üben	erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche,
m5	gedankliche Kreativität entwickeln	führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch,
m6	Wertkonflikte bearbeiten	analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie,
m7	philosophische Gespräche führen	führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des sokratischen Philosophierens,
m8	philosophische Texte schreiben	verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar.

2.3.1. Einbeziehung des Medienkompetenzrahmens NRW und in das Curriculum Praktische Philosophie

In der heutigen Welt ist die Nutzung der neuen Medien ein entscheidender Schlüssel, um sich neue Inhalte zu erschließen, Kontakte zu knüpfen und sich in der digitalen Welt zu bewegen. Dabei ist es das Ziel aller Schulfächer die Heranwachsenden an die verantwortungsvolle Nutzung heranzuführen und Schlüsselqualifikationen zu vermitteln.

Das Fach Praktische Philosophie hat es sich dabei besonders zur Aufgabe gemacht, die Schülerinnen und Schüler zu einem sicheren, kreativen und verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu befähigen und eine kritische Hinterfragung der Medien zu fördern.

Das Kompetenzmodell der Landesregierung umfasst insgesamt 24 Teilkompetenzen, die sich in sechs übergeordnete Kompetenzbereiche gliedern lassen¹:

1. Bedienen und Anwenden

... beschreibt die technische Fähigkeit, Medien sinnvoll einzusetzen und ist die Voraussetzung jeder aktiven und passiven Mediennutzung.

2. Informieren und Recherchieren

... umfasst die sinnvolle und zielgerichtete Auswahl von Quellen sowie die kritische Bewertung und Nutzung von Informationen.

3. Kommunizieren und Kooperieren

... heißt, Regeln für eine sichere und zielgerichtete Kommunikation zu beherrschen und Medien verantwortlich zur Zusammenarbeit zu nutzen.

4. Produzieren und Präsentieren

... bedeutet, mediale Gestaltungsmöglichkeiten zu kennen und diese kreativ bei der Planung und Realisierung eines Medienproduktes einzusetzen.

5. Analysieren und Reflektieren

... ist doppelt zu verstehen: Einerseits umfasst diese Kompetenz das Wissen um die Vielfalt der Medien, andererseits die kritische Auseinandersetzung mit Medienangeboten und dem eigenen Medienverhalten. Ziel der Reflexion ist es, zu einer selbstbestimmten und selbstregulierten Mediennutzung zu gelangen.

6. Problemlösen und Modellieren

... verankert eine informatische Grundbildung als elementaren Bestandteil im Bildungssystem. Neben Strategien zur Problemlösung werden Grundfertigkeiten im Programmieren vermittelt sowie die Einflüsse von Algorithmen und die Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt reflektiert.

Neben der Heranführung an die Nutzung der Medien für und im Unterricht hat der Kompetenzbereich 5 für das Unterrichtsfach eine besondere Bedeutung. Daher haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, in jeder Jahrgangsstufe einen Themenbereich der Mediennutzung und kritischen Reflexion zu widmen. Die Unterrichtsvorhaben oder betroffenen Unterthemen sind zur besseren Übersicht **rot markiert**.

¹Folgende Aufzählung entnommen aus: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/medienkompetenzrahmen-nrw/>, Stand: 24.06.2020, 21:24 Uhr.

2.3.2. Verbraucherbildung und das Fach Praktische Philosophie

Für Kinder und Jugendliche ist es eine große Herausforderung, in der vielfältigen und komplexen Welt der Waren und Dienstleistungen reflektiert und selbstbestimmt einen eigenen Weg zu finden. Das Fach Praktische Philosophie kann dabei besonders Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung der dafür notwendigen Urteils- und Handlungsfähigkeit unterstützen, um sie zu einem reflektierten Konsumumgang heranzuführen. Inhaltsbereiche, die sich besonders mit Arbeit, Produktherstellung und daraus resultierenden Problemfeldern beschäftigen, sind in der Übersicht der Unterrichtsvorhaben grün markiert.

2.3.3. Geschlechtersensible Erziehung im Fach Praktische Philosophie

Im Bereich geschlechtersensible Erziehung ist es ein Anliegen des Faches Praktische Philosophie, die tatsächliche Gleichberechtigung der Geschlechter und der selbstbestimmten Lebensgestaltung unabhängig von geschlechterbezogenen Erwartungen zu fördern². Neben der impliziten Behandlung der Geschlechterthematik durch Förderung einer Unterrichtsatmosphäre getragen von Respekt, Toleranz und Akzeptanz bietet das Fach PP in vielen Themenbereichen der verschiedenen Jahrgangsstufen mögliche Anknüpfungspunkte, sich explizit mit dieser Thematik als Unterrichtsgegenstand selbst zu beschäftigen. Aspekte geschlechtersensibler Erziehung im Fach Praktische Philosophie sind in der Übersicht der Unterrichtsvorhaben gelb markiert.

2.4. Grundsätze der Leistungsbeurteilung und-rückmeldung

Die Bewertung im Fach Philosophie beschränkt sich auf die Leistungen im Bereich „Sonstige Mitarbeit“. Dabei kommen sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Es ist im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Zu den Bestandteilen der "Sonstigen Leistungen im Unterricht" zählen u.a.:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/ Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- kurze schriftliche Übungen mit einer maximalen Dauer von 15 Minuten sowie
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation).

Die Lehrkraft entscheidet dabei eigenverantwortlich in der Planungsphase, in welcher Form die Beiträge der Schülerinnen und Schüler eingefordert werden und wie die einzelnen Beiträge gewichtet werden. Jede Unterrichtsreihe und jede Lerngruppe kann unterschiedliche Arbeitsergebnisse und Formen der Leistungsüberprüfung erfordern.

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden. Für die Bewertung der Leistungen ist die Unterscheidung in eine Verstehensleistung und eine vor allem

² Siehe: <https://www.schulentwicklung.nrw.de/q/gendersensible-bildung-und-erziehung/grundlagen/ziele-und-strategien/index.html>

sprachlich repräsentierte Darstellungsleistung hilfreich und notwendig. Die Bewertungskriterien werden den Schülerinnen und Schülern von der Lernkraft transparent gemacht.

Weitere fachspezifische bzw. für das Fach Praktische Philosophie relevante Aspekte der Bewertung sind:

- Fähigkeit, sich in andere Sicht- bzw. Erlebnisweisen hineinzuversetzen, diese differenziert und intensiv widerzuspiegeln
- Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in verschiedenen Sozialformen des Unterrichts; dazu gehört insbesondere, anderen zuzuhören und auf deren Beiträge respektvoll und sachorientiert einzugehen
- kritische und methodenbewusste Auseinandersetzung mit Problemstellungen mit dem Ziel selbstständiger Urteilsbildung
- Dichte, Komplexität und Schlüssigkeit von Argumentationen
- die Berücksichtigung der Fachsprache in schriftlichen und mündlichen Beiträgen
- Qualität der Gestaltung von praktischen Arbeiten (zum Beispiel Collagen, Fotoserien, Bildern, Plakaten und Videofilmen sowie Rollenspielen und szenischen Darstellungen).

2.4.1. Leistungskonzept für das Lernen auf Distanz im Fach Praktische Philosophie

Ergänzend zu den Regelungen des bestehenden Leistungskonzeptes im Fach Philosophie / Praktische Philosophie gilt: Die Leistungen, die im Lernen auf Distanz erbracht werden, fließen gemäß den geltenden Regelungen gleichberechtigt in die Endnote ein, sind folglich denen im Präsenzunterricht - und hier vornehmlich dem Bereich der „Sonstigen Leistung“ gleichgestellt. Die Bewertung im Bereich „Schriftliche Arbeiten“ (Sek. I) baut zudem auch auf Inhalte des Distanzunterrichts auf.

Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung für den Distanzunterricht im Fach Praktische Philosophie / Philosophie im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ sind z.B.:

	• analog	• digital
mündlich	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation von Arbeitsergebnissen über Telefonate 	<ul style="list-style-type: none"> • (mündliche) Mitarbeit in Videokonferenzen • Präsentation von Arbeitsergebnissen mithilfe von Audiofiles/ Podcasts • Erklärvideos anhand von Videosequenzen
schriftlich	<ul style="list-style-type: none"> • Lapbooks • Plakate • Projektarbeiten • Portfolios • Buddybooks • alternative, kreative Verfahren der Ergebnissicherung - z.B. Merktettel, „Litfaßsäule“ f.d. Schreibtisch, Persönlichkeitsbox etc. • Produkte prozesshaften Schreibens • Bearbeitung von Arbeitsblättern • Heftführung • Schaubilder 	<ul style="list-style-type: none"> • schriftliche Bearbeitung von Aufgaben im Rahmen des Videounterrichts • Projektarbeiten • ePortfolios • kollaborative Schreibaufträge • Erstellen digitaler Schaubilder/Präsentationen • Blogbeiträge • (multimediale) E-Books • Wettbewerbsbeiträge • Anfertigung und Vorstellung von Präsentationen mithilfe von Prezi, Padlets, Wikis

Schriftliche Leistungen in der Sek. I

Die schriftlichen Leistungen in der Sekundarstufe I (schriftliche Überprüfungen/ „Tests“) werden nach Möglichkeit - unter Beachtung der Hygienevorschriften - in der Schule erbracht. Im Schuljahr können auch andere, in der Regel schriftliche, in Ausnahmefällen auch gleichwertige nicht schriftliche Leistungsüberprüfung ersetzt werden. Als alternative Formen bieten sich im Fach Philosophie beispielsweise Portfolios, aufgabenbezogene schriftliche Ausarbeitungen, mediale Produkte (ggf. mit schriftlicher Erläuterung), mündliche Prüfungen (z.B. im Rahmen einer Videokonferenz) sowie Projektarbeiten an. Die konkrete Form der Ersatzleistung wird durch die unterrichtende Lehrkraft festgelegt.

Form der Einreichung von (schriftlichen) Arbeitsergebnissen während des Distanzunterrichts

Die Einreichung schriftlich zu erbringender Arbeitsergebnisse erfolgt über IServ - in der Regel digital während des Online-Unterrichts, als Fotodokument (Scan im pdf-Format) handschriftlich erstellter Produkte oder analog durch Abgabe in der Schule in Präsenzphasen. Über das jeweils einzureichende Format entscheidet situationsbedingt die Lehrkraft. Zur Speicherung jeglicher Dateien halten sich die Schülerinnen und Schüler an einen als Standard festgelegten Dateinamen.

Kriterien der Leistungsbewertung

Voraussetzungen

Es ist zu gewährleisten, dass für jede Schülerin/ jeden Schüler grundsätzlich die für die Leistungserbringung notwendigen Voraussetzungen geschaffen sind - hierzu gehören ein ruhiger Arbeitsplatz, ggf. ein Smartphone, Tablet oder Computer, sowie ein Drucker. Kann das Vorgenannte im häuslichen Umfeld nicht gewährleistet werden, müssen der Schülerin oder dem Schüler entweder analoge Alternativen (bspw. das Abholen von Arbeitsblättern oder Arbeitsmaterial in der Schule) oder ein entsprechender Arbeitsplatz in der Schule angeboten werden, wobei mit zunehmendem Alter der Schüler*innen verstärkt die Eigeninitiative bei der Überwindung von Hindernissen zu erwarten ist. Die Schülerinnen und Schüler sind dazu angehalten, von sich aus die fehlende Ausstattung oder das Fehlen eines geeigneten Arbeitsplatzes anzuzeigen.

1. Bewertungskriterien für Unterrichtsgespräche können bspw. sein:

- Problem- und Ergebnisorientierung sowie fachliche Differenziertheit in den Ausführungen
- Inhaltliches Erfassen anderer Gesprächsbeiträge, Rückbezug auf und konstruktive Auseinandersetzung mit diesen situationsgerechte Einhaltung der Gesprächsregeln
- Anknüpfung an Vorerfahrungen zum erreichten Sachstand
- Sachgerechte Durchführung kriteriengeleiteten, konstruktiven Feedbacks sowie Umgang mit entsprechender Rückmeldung
- sachliche, begriffliche und sprachliche Klarheit

2. Bewertungskriterien für Einzelarbeitsphasen können bspw. sein:

- Einhaltung verbindlicher Absprachen und Regeln inkl. Abgabefristen
- Anspruchsniveau/ Anforderungsbereiche der Aufgabenauswahl
- Sorgfalt, Engagement sowie umsichtig-kritische Herangehensweise bei der Erstellung von Arbeitsprodukten

- Zeitplanung und Arbeitsökonomie, konzentriertes und zügiges Arbeiten
- Übernahme der Verantwortung für den eigenen Lern- und Arbeitsprozess
- Einsatz und Erfolg bei der Informationsbeschaffung nach fachlichen Ansprüchen
- Progression in Flexibilität und Sicherheit im Umgang mit digitalen Werkzeugen nach vorheriger Einarbeitung im Rahmen von Unterricht
- Aufgeschlossenheit und Selbstständigkeit, Alternativen zu betrachten und Lösungen für Probleme zu finden

3. Bewertungskriterien für Leistungen bei Partner-/Gruppenarbeiten können bspw. sein (zu betrachten sind die Gruppenleistung gesamt sowie jew. Teilleistungen für das Gruppenergebnis):

- Einhaltung verbindlicher Absprachen und Regeln inkl. Abgabefristen
- Planung, Strukturierung und Aufteilung der gemeinsamen Arbeit
- Initiativen und Impulse für die gemeinsame Arbeit, z.B. Initiierung und Einrichtung von Videokonferenzen
- Kommunikation und Kooperation, Verlässlichkeit, Übernahme von Verantwortung für indiv. Teil- sowie Gruppenleistung
- Abstimmung, Weiterentwicklung und Lösung der eigenen Teilaufgaben
- Integration der eigenen Arbeit in das gemeinsame Ziel

4. Bewertungskriterien für Produkte wie Portfolioarbeiten, Projektarbeiten, Präsentationen, Blogbeiträge, Wettbewerbsbeiträge o.ä. können bspw. sein

- Einhaltung verbindlicher Absprachen und Regeln inkl. Abgabefristen
- Schwierigkeitsgrad und Eigenständigkeit der Leistung, z.B.
- zunehmend selbständige Eingrenzung des Themas und Entwicklung einer eigenen Fragestellung
- Umfang, Strukturierung und Gliederung der Darstellung
- methodische Zugangsweisen, fachlich adäquate Informationsbeschaffung und -auswertung
- kritische Bewertung und Einordnung der eigenen Arbeitsergebnisse
- sachliche, begriffliche und sprachliche Korrektheit
- Vollständigkeit, Sorgfalt sowie Kreativität der Darstellung
- Konstruktive Nutzung sachlicher Kritik
- ggf. Medieneinsatz

Bemessung des Umfangs der Arbeit im Distanzlernen



Fachkonferenz Praktische Philosophie

Der Umfang der Aufgaben sollte am Stundenplan orientiert sein sowie gleichzeitig berücksichtigen, dass die Schülerinnen und Schüler ggf. mehr Zeit für die digitale Erstellung, Bearbeitung und Organisation von Lernprodukten benötigen.

Rückmeldungen

Bezüglich der Rückmeldungen zu Lern- und Arbeitsleistung sind einerseits sowohl Peer-to-Peer Verfahren oder mitunter auch Beispiellösungen denkbar und sinnvoll. Zudem erfolgt die individuelle Rückmeldung und Lernbegleitung durch die Lehrkraft - wie im Präsenzunterricht auch - im Rahmen des Online-Unterrichts - in Plenums- sowie Partner- und Gruppenarbeitsphasen. Zu digital oder analog eingereichten Arbeitsergebnissen gibt die Lehrkraft alternierend, bspw. entsprechend einem rollierenden System, das jede/n Schüler*in der Lerngruppe über den Gesamtzeitraum des Unterrichts eines Schuljahres gleichmäßig in den Blick nimmt, individuelle mündliche oder schriftliche Leistungsrückmeldungen sowie konstruktive Hinweise zur Weiterarbeit.

2.5. Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat das Lehrwerk „Praktische Philosophie“ in drei Bänden von Cornelsen als Unterrichtsgrundlage gewählt. Dazu ergänzend können Textauszüge relevanter Werke verschiedener Autoren sowie ergänzende Medien zum Einsatz kommen.

3. Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Der Besuch von außerschulischen Lernorten kann je nach Themenanbindung erfolgen. Beispielsweise genannt seien der Besuch von Gotteshäusern verschiedener Religionen, von geschichtsträchtigen Orten oder auch eines Friedhofes.

Der Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen Fachgruppen ist für die Fachschaft Praktische Philosophie sehr wichtig, weshalb die Fachvorsitzenden in regelmäßigem Kontakt zu Fachvorsitzenden anderer Fächer stehen. Schon in seinem Wesen verknüpft sich das Fach mit dem parallel stattfindenden Religionsunterricht, der oft ähnliche Themengebiete und Problemfragen aufweist. Aber auch andere Disziplinen werden, aufgrund der Vielseitigkeit des Faches und der breitgefächerten Themen, mit einbezogen, wie bspw. die Naturwissenschaften.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können, die sich vor allem aus den flexiblen Variablen Schülerzahl, Fachgruppengröße, Lehr- und Lernmittelentwicklung und Abiturvorgaben ergeben. Absprachen dazu werden von den in den Jahrgängen parallel arbeitenden Kolleginnen und Kollegen zu Beginn eines jeden Schuljahres getroffen.

Der Prüfmodus erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres gesammelt und bewertet sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.